

# Online World Cafe 16: ÖREK 2030 - Online Fachkonferenz | Tischgastgeber: Helmut Hiess, Rosinak&Partner

Themenkapitel 4: Vertikale und horizontale Governance weiterentwickeln

ÖROK-GESCHÄFTSTELLE 29. SEPTEMBER 2020, 19:19 UHR

## Unterlagen zu Themenkapitel 4

### Präsentationsfolien zu Themenkapitel 4

**ÖREK 2030 – Raum für Wandel**

„Vertikale und horizontale Governance weiterentwickeln“

des Aufnahmerteams

GZ: 19328

PlanSinn.at terraCognita / ROSINAK & PARTNER

ÖREK\_2030\_TG\_4\_Praesentation\_Konferenz  
PDF-Dokument  
PADLET DRIVE

### Textfassung (Entwurf) zu Themenkapitel 4

**Österreichisches Raumentwicklungskonzept ÖREK 2030**

Raum für Wandel  
Themenkapitel 4: Vertikale und horizontale Governance weiterentwickeln

Entwurf 01

Dieser Entwurf wurde vom Aufnahmerteam für die inhaltliche Begleitung des ÖREK 2030 verfasst. Er beruht auf der bisherigen Diskussion in der eingerichteten Themengruppe. Es handelt sich nicht um einen in den Gremien der ÖROK bereits abgestimmten Textentwurf, sondern um eine Diskussionsgrundlage des Aufnahmerteams für die Diskussion im Rahmen der Konferenz Raum für Wandel am 30.9./1.10.2020.

Es handelt sich um das Kapitel 6.4 des künftigen ÖREK 2030. Die Rohfassung der Kapitel 1 bis 5 und die Themenkapitel 6.1 bis 6.3 werden in jeweils eigenen getrennten Dokumenten zur Verfügung gestellt.

18.9.2020

ÖEREK\_2030\_Themenkapitel\_4\_Entwurf\_V01  
PDF-Dokument  
PADLET DRIVE

## Welchen Aussagen des ÖREK zu diesem Themenkapitel stimme ich zu und was davon ist mir besonders wichtig?

**Umsetzungsorientierung und Unterstützung auch auf Ebene der Regionen und Gemeinden wichtig**

**Sektorübergreifende Entwicklung von überregionalen Raumentwicklungsstrategien und Konzepten**

**Inhaltlich stimme ich allen Themen zu, aber vielleicht wäre eine Fokussierung auf weniger Themen besser und diese dann beispielhaft abarbeiten. Aber vielleicht ist das mit der noch kommenden Priorisierung ohnehin gemeint. .**

**Bewusstseinsbildung für Wichtigkeit von Raum- und Regionsentwicklung ("geht alle an und ist (vielleicht) nicht so kompliziert, wie es aussieht!")**

**MikroÖV und Nachfrageorientierte Standortentwicklung ist ein zentrales Querschnittsthema zur Sicherstellung gleichwertigen Lebensbedingungen durch Bereitstellung der Basisdaseinsvorsorgeinfrastruktur**

**Governance dezentral auch zusätzlich zu den EU-finanzierten Strukturen ermöglichen und fördern (Regionalmanagements zur Umsetzung von Masterplänen auf Landesebene)**

## **Lobby für Stadtregionen auf EU-Ebene**

Interessensvertretung für Handlungsspielräume von Kommunen und Stadtregionen. Lobby für funktionierende Raumplanung und kommunale Aktivitäten.

## **Regionale Raumordnungsleitbilder als Basis für die Umsetzung der Strategien: Ordnen und Entwickeln als Einheit**

## **stadtrregionale und interkommunale Handlungsebene stärken**

an Funktionsräumen ausrichten !

## **Kooperationen bzw. ÖREK-Partnerschaften zur Umsetzung**

Grundlage für die Umsetzung ist ein starker Fokus auf diese Instrumente. Dazu gehört: Unterstützung von Landesebene, Mediation, Kommunikation, Musterverträge.

## **Besondere Herausforderung bei der (stadt-)regionalen Zusammenarbeit: Partizipation von BürgerInnen zu bestimmten Themen.**

## **+ Überregionale Raumplanung würde viele Probleme lösen**

*Besser: regionale Raumplanung – ANONYM*

## **Test**

## **Welchen Aussagen des ÖREK zu diesem Themenkapitel stimme ich nicht zu? Warum?**

---

**es sind bei vielen Themen nicht die Gemeinden, sondern die regionale Ebene, die die Umsetzung koordinieren, Übersetzer**

**zu viele Empfehlungen für weiteführende Studien**

## **Was fehlt in diesem Themenkapitel aus meiner Sicht noch?**

---

### **Bürger(meister)\*innen mitnehmen**

Im Alltag sind viele Bürgermeister\*innen mit den komplexen Themen der Raumordnung überfordert. Auch sind sie überwiegend mit den "Wünschen" aus der Bevölkerung konfrontiert, die sie bitte verwirklichen mögen. Hier wäre eine Unterstützung der Gemeinden nötig, die einerseits den Gemeinderat in Hinblick auf die Ziele des ÖREK/der Raumplanung schult und auch gleich die Bevölkerung mitnimmt. ZB Bürgermeister\*innen Tage zu BestPracticce Beispielen, Unterstützung (auch finanziell) bei der Öffentlichkeitsarbeit, wie es das in manchen Ländern für die Dorferneuerung gibt. Dorferneuerung (Baukultur!) und Ortsentwicklung diesbezüglich organisatorisch und inhaltlich koppeln.

### **Heranrückende Wohnbebauung**

das Thema ist nicht nur eines im Verkehrslärmschutz, wo es keine vernünftige Lösung gibt. ASFINAG und ÖBB bekämpfen verfehlte Flächenwidmungspläne gar nicht sondern lösen das Thema, indem es dann keine Schutz gibt ... Hierher gehört aber auch eine ganz ander Fragestellungen: 1. Gemeinden in Alpentälern mit Autobahn scheinen derzeit ihr Recht auf Entwicklung verloren zu haben ....2. Ist es sinnvoll, dass U-Bahnen in Wien gebaut werden und für den Lärmschutz von Wohnbauten, die später an die oberirdischen Achsen gebaut werden, sind die Wohnbauträger selber zuständig, was sie nicht sionnvoll können .....

Das Thema "Heranrückende Wohnbebauung" ist auch nicht in der Gewerbeordnung überzeugend gelöst. Wer heranrückt, verliert seinen Schutz .. so wurde es jüngst auch im AWG festgelegt .... klingt nur auf den ersten Blick einleuchtend ....Mit Governance ist das Thema aber nicht lösbar ... und die Fragen werden sich in Zukunft noch verstärken, wenn man mit dem Schlagwort "Innenverdichtung" oder "Stadt der kurzen Wege" ernst macht. In dier Klimaschutzstrategie steht viel dazu ...

## **Wieso wird in diesem Kapitel das Fehlen eines BundesROG nicht angesprochen? Die offenkundigen Regulierungsdefizite in Ö sollten kein Tabu sein - es braucht hier Fortentwicklung (mit Mut), auch damit ein ÖREK Verbindlichkeit bekommt, die es bis jetzt nicht hat**

Planungskoordination im Bundesstaat braucht einen formalen Rahmen ... das sehen wir auch im Klimaschutz .. der fehlt in Ö ... siehe Schweiz ... ich denke da ans Schweizer UmweltschutzG und wie es mit dem RaumordnungR dort zusammenspielt ... Rill/Schindegger mit ihrem Entwurf für ein Bundes-ROG sind immer noch aktuell ... dort war ein zentraler Punkt: eine Planungspflicht des Bundes für seine Materien einführen .. das fehlt immer noch ... Infrastrukturplanung ist in Ö weitgehend privatisiert ... dass es sich in den UVP-Verfahren zB zu Verkehrs- oder Stromnetze speißt, ist nicht verwunderlich ... das Standort-Entwicklungsgesetz ist hier völlig nutzlos ....

<https://awblog.at/standort-entwicklungsgesetz/> ..

Rill/Schindegger haben in ihrem Entwurf auch Konturen, wie aktive Planungsabstimmung im Bundesstaat funktionieren soll ... auch das fehlt in Ö noch immer ... ganz aktuelle: der Netzinfrastukturplan NIP im geplanten ErneuerbarenAusbauG wird nur gemacht, weil eine EU-Vertragsverletzungsverfahren läuft ... so lieblos ist der Entwurf da gemacht, das erklärt sich daraus ... wie Beteiligung von Ländern und Gemeinden da stattfinden soll, ist im Text nicht vorgesehen ... auch auf die Umweltschützer und Umwelt-NGOs hat man da vergessen

## **die übergeordneten Strategien müssen auf die wesentlichen Inhalte mit Umsetzungsrelevanz für die Regionen und Gemeinden übersetzt und zusammengefasst werden**

wie bereits heute mehrmals gefordert, fehlt die Übersetzung, am besten in Form von einfachen Beispielen.

## **praxisnahe Argumente für Schwerpunkte und Querschnittsthemen**

## **Österreichische Plattform der nationalen und regionalen Governance-Strukturen - Fortführung der Arbeit der "Regionalen Handlungsebene stärken" durch ÖROK? Verein? ??**

nicht nur Mobilitätsverhalten verändern, sondern auch neue vernetzte Konzepte (z.B. ÖBB bietet im LR, einem Knotenpunkt auch shared offices als Infrastruktur an, dass man nicht so weit pendeln muss, wenn man kein Büro zu Hause hat

## **Bundesmasterplan - Fortführungsprogramm - wie geht es da weiter?**

## **Bedeutung von Betreuung von Gemeinden und (Stadt-)Regionen vor Ort - fachliche/sectorale Bindeglieder und Schnittstellen zu übergeordneten Ebenen (Land, Bund, EU)**

## **Stärkere Betonung von Innen- statt Außenorientierung**

Statt Wettbewerbsfähigkeit eher über gemeinsame Ausgestaltung von grundlegenden Infrastrukturen sprechen. An kleinregionalen Bedürfnissen orientieren. Kooperation statt Wettbewerb

## **Definition von überregionaler Raumplanung**

## **Stärkerer Fokus auf Niederschwelligkeit und Inklusion bei Beteiligung**

## **Geschlechtergleichstellung und Inklusionsaspekte, siehe ÖREK Partnerschaft zum Bevölkerungsrückgang mit Kernaussage Abwanderung junger Frauen**

## **Was ist mir für das ÖREK sonst noch wichtig?**

---

## **Benennung von Verantwortlichkeiten**

Häufig ungenutzte Handlungsspielräume auf Landesebene. Weniger Vereinzelung und Abwälzen von Verantwortung. Eher Unterstützung von höheren administrativen Ebenen

## **Umsetzungscoordination - Von der Strategie zur Praxis - regelmäßige Evaluierung der Zielerreichung. Rückkoppelungsschleifen zur möglichen (erforderlichen) Adaptierung des ÖREK 2030?**

ÖREK 2030 als living paper?

## **Was müssen wir jetzt tun, damit wir die ÖREK-Ziele in diesem Themenfeld erreichen können?**

**Beschlüsse durch Landeshauptleute schaffen Verbindlichkeit**

**keine Verbindlichkeit von ÖREK Vereinbarungen und Maßnahmen ist das Grunddilemma!**

**rechtliche Verankerung von Regionen, ist derzeit in den meisten BL nicht rechtlich gedeckt**

die Spielregeln fehlen dafür

Diese Fragen werden am zweiten Tag der Konferenz diskutiert. Bitte am ersten Tag noch nicht befüllen!

## **Welche Instrumente und Maßnahmen braucht es für die konkrete Umsetzung?**

**Länder besser vernetzen**

Die ÖROK sollte verstärkt eine Plattform sein, die das umfassende Knowhow der Länder (Raumplanung) vernetzt. Ich habe das Gefühl die Länder kochen alle ihr eigenes Süppchen, bringen gerade aktuell viele ROG-Novellen heraus, die teilweise ambitionierte Inhalte haben (zB NÖ Flächensparen, Bgld Bodenpreise). Tlw. scheitern diese Initiativen dann auf Länderebene, weil politisch nicht durchsetzbar. Eine bessere Vernetzung kann Ressourcen sparen und eine bessere Lobby schaffen, denn oft scheitert die Verwaltung des Landes an der Landespolitik.

## **die politische Unterstützung für Schwerpunktsetzung ist fürs Gelingen Voraussetzung**

(weniger ist mehr bei komplexen Herausforderungen ) mit konkreten Handlungsstränge als verdaubare Happen für Politik aufbereiten

**der Kümmerner und Ownership für eine Sache ist besonders wichtig**

**ÖREK Partnerschaften weiter entwickeln und verfolgen**

Braucht einen "langen Atem"

**der Bund und die Länder sbei der Rechtssetzung und bei Förderinstrumenten die Ergebnisse der ÖREK Partnerschaften umsetzen, mit Monitoring der Umsetzungsvereinbarung Verpflichtung schaffen**

**Weiteres Forcieren von ÖREK-Partnerschaften und Kooperationen**

Unterstützung durch Mediation u.ä. bei Kooperationen

**Rechtliche Klärung der Ebene Regionen**

Was dürfen sie? Was nicht? Wie sind sie legitimiert? Wie verbindlich sind die Beschlüsse? Wo sind die Grenzen der Regionalentwicklung? Ziel: gemeinsame Projekte oder übergeordnete (verbindliche) Konzepte?

**übergeordnete Sektorstrategien müssen mit den regionsrelevanten Inhalten für die umsetzenden Regionen und Gemeinden mit den wesentlichen umsetzungsrelevanten Inhalten verständlich übersetzt werden (10 Gebote lt. Schwaiger)**

**Die Regionen und Gemeinden als Umsetzer sollten bei der Entwicklung von Sektorstrategien durch Bund und Land eingebunden werden und ein Umsetzungsverträglichkeitsprüfung wäre vorzusehen**

Diese Fragen werden am zweiten Tag der Konferenz diskutiert.  
Bitte am ersten Tag noch nicht befüllen!

## **Wer müsste dabei welche Aufgabe übernehmen?**

---

**die ÖROK Geschäftsstelle muss bei den wichtigsten Themenfeldern in verdauliche Happen aufbereiten, zB. über Factsheets**

**sektorenübergreifende Zusammenarbeit bis auf Gemeindeebene wichtig**

### **Länder unterstützen die Gemeinden**

Förderungen, Know How Transfer, Betreuung der Prozesse  
Bund sollte diese Initiativen ebenfalls unterstützen (EU Programmierung)

### **Bund und Länder unterstützen kleinere Strukturen**

Gemeinden und Regionen unterstützen beim Aufbau von Kooperationen

Diese Fragen werden am zweiten Tag der Konferenz diskutiert.  
Bitte am ersten Tag noch nicht befüllen!

## **Was kann ich mit meiner eigenen Organisation konkret beitragen?**

---

**wichtige Themen müssen von Bund und Land in die Regionen und Gemeinden getragen werden**

### **Dorf- und Stadterneuerung**

Abwägen zwischen Bottom up und Top down Ansätzen weiter unterstützen

**Förderinstrumente mit dieser Zielrichtung vorschlagen und erarbeiten und die Entscheidungsträger mit anderen Partnern zur Finanzierung überzeugen**

Diese Fragen werden am zweiten Tag der Konferenz diskutiert.  
Bitte am ersten Tag noch nicht befüllen!

\*\*\*\*\*